

Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Ortsverein Neuenkirchen-Merzen-Voltlage

SPD Ortsverein Neuenkirchen-Merzen-Voltlage
Daniel Schweer, Konrad-Adenauerstr. 28, 49586 Neuenkirchen



An die

-Presse-

Vorsitzender:

Daniel Schweer
K.-Adenauerstr. 28
49586 Neuenkirchen

Tel.: 05465/ 439

Mobil: 0160/ 822 0 439

e-Mail: daniel-schweer@t-online.de

www.spd-neuenkirchen-os.de

Neuenkirchen, den 02. Dezember 2007

„Menschen mit seelischen Behinderungen nicht aus der Gesellschaft ausgrenzen“ – Claus Peter Poppe in der AWO Wohnanlage Schlichthorst

Merzen/Schlichthorst

„Für Menschen mit seelischen Behinderungen ist die Aufnahme sozialer Kontakte und zwischenmenschlicher Beziehungen, aufgrund ihrer Erkrankung oft sehr schwierig, doch in der AWO-Trialog Wohnanlage Schlichthorst versuchen wir dies so gut wie möglich zu kompensieren“. Mit diesen Worten begrüßte der Sozialreferent der AWO-Trialog Weser-Ems Ludwig Eiben den SPD Landtagsabgeordneten Claus Peter Poppe und einige weitere Mitglieder des SPD Ortsvereins Neuenkirchen-Merzen-Voltlage in der Wohnanlage in Schlichthorst, einem Merzener Ortsteil.

„Für seelisch behinderte Menschen bedeutet diese Erkrankung erhebliche Abweichungen vom Erleben oder Verhalten psychisch (seelisch) gesunder Menschen; konkret betroffen seien die Bereiche des Denkens, Fühlens und Handelns“, so erklärte Marlis Storck, seit über dreißig Jahren Betreuerin in der Wohnanlage, kurz das Krankheitsbild der Bewohnerinnen und Bewohner in Schlichthorst.

Die seit ungefähr fünfunddreißig Jahren bestehende AWO Wohnanlage Schlichthorst bietet auf einem Areal von ca. 5ha Wohnen und eine Tagesstruktur für ca. 155 Menschen mit dem bereits oben genannten Krankheitsbild der seelischen Behinderung.

Die Betreuung dieser oft sehr zurückgezogen lebenden Menschen werde mit insgesamt 24 Betreuerinnen und Betreuern verschiedenster Fachausbildungen in Pflege und Betreuung übernommen.

Auf die Frage nach der Anzahl der Zivildienstleistenden musste Eiben leider mit einem „im Moment keine“ antworten. Es fehle im Ort einfach an jungen Männern, so die einfache Erklärung für diese Situation. Hier

zeige sich bereits im kleinen die Auswirkungen des viel genannte demographischen Wandels.

Bei einem Rundgang über das Gelände des ehemaligen Gutshofs Schlichthorst konnten sich die Gäste von der SPD einen guten Überblick der Lebens- und auch Arbeitsbedingungen verschaffen. So gibt es neben den Wohnhäusern, die auf die individuellen Bedürfnisse der dort lebenden Menschen ausgerichtet sind, eine kleine Turnhalle, eine Kegelbahn, mehrer Veranstaltungsräume, und eine Werkstatt.

Aber die AWO Wohnanlage Schlichthorst sei mehr, als nur eine Wohnstätte für seelisch Behinderte Menschen, betonte Eiben auf dem Rundgang. Es gehe vielmehr darum, die dort oft nur für eine gewisse Zeit lebenden Menschen wieder ein dauerhaftes Leben in der Gemeinschaft zu ermöglichen.

Praktisch werde dieses Ziel durch viele gute Kontakte mit umliegenden Unternehmen, die die Bewohner als Arbeitskräfte beschäftigen, verfolgt. „Eine Vielzahl unserer Bewohner fährt ins benachbarte Fürstenau oder ins westfälische Recke, um dort im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu arbeiten.“ So Marlis Storck.

Einen ganz besonderen Aspekt sprach Ludwig Eiben beim Rundgang durch das Werkstattgebäude an. So seien durch die Verlagerung von Produktionsstandorten ins Ausland auch viele Einrichtungen für Behinderte Menschen betroffen. „Diese, und auch viele andere, ähnliche Einrichtungen sind auch auf einfache Arbeitsaufträge aus den umliegenden Unternehmen angewiesen.“ So seine Aussage.

Da die Zuschüsse und die Finanzierung für solche Einrichtungen immer weiter gekürzt würden, sei es sehr wichtig, eine Einrichtung wie die in Schlichthorst viel mehr ins Licht der Öffentlichkeit zu Rücken. „Wir dürfen diese Menschen nicht aus der Gesellschaft ausgrenzen, und werden uns in Zukunft auch weiterhin für eine angemessene Förderung durch das Land Niedersachsen einsetzen“ so Claus Peter Poppes Resümee aus diesem Besuch.

Weitere Informationen im Internet auf der Seite <http://www.spd-neuenkirchen-os.de>.

Bildunterschrift: Marlis Storck (l.) erklärt Claus Peter Poppe (r.) eine einfache Tätigkeit, die in der Werkstatt ausgeführt wird